



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Regenpfeiferweg 28
70378 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Tagesstruktur	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	3
Entwicklung begleiten... ..	4
Vielfalt der Familien willkommen heißen	5
In Gemeinschaft leben.....	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	7
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	8
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit.....	8
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	9
Forschendes Lernen.....	9
Sprache entwickeln	10
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	11
Gesund leben und Kinder schützen.....	12
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	14
Kinder von 0-3	14
Stuttgarts Schätze entdecken	15
Kooperationen mit Institutionen/ bürgerschaftliches Engagement	15
Übergang Kita-Grundschule	16
Professionelles Handeln stärken	17
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	17
Qualität sichern	18
Qualitätsmanagement	18
Anregungen und Beschwerden	19
Impressum	20
Literaturverzeichnis	21
Abbildungsverzeichnis	21

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Ansprechpartner-in:	Andrea Chisiza
Anschrift:	Tageseinrichtung für Kinder Regenpfeiferweg 28 70378 Stuttgart
Homepage:	http://www.stuttgart.de/kita-regenpfeiferweg
Trägervertretung:	Peter Haag
Kinderzahl, Alter, Betreuungsform:	38 Kinder im Alter von 1,5 – 6 Jahren: 6 Kleinkinder 23 Ganztageskinder 9 Kinder Veränderte Öffnungszeit (8-14 Uhr)
Öffnungszeiten:	Montag-Freitag von 6.30 Uhr – 17.00 Uhr
Schließtage:	an 23 Tagen im Jahr geschlossen
Einzugsgebiet der Tageseinrichtung:	Neugereut, Steinhaldenfeld, Hofen, Mühlhausen
Personal:	623% pädagogisches Personal aufgeteilt in: 4 Vollzeitkräfte und 4 Teilzeitkräfte Außerdem: 1 PIA-Auszubildende 1 Kitaintegrierte Praxisberatung 1 Hauswirtschaftskraft

Tagesstruktur

Ankommen:

Begrüßung, Informationsaustausch

Frühstück:

gesundes und reichhaltiges Frühstücksbuffet für alle

Morgenkreis:

Überblick über den Tag, Sprachanregungen in Kleingruppen, Einteilung in die Bildungsbereiche

Freies Erkunden:

selbstgewählte Spielbereiche nutzen

Aktionen:

Geplante Aktivitäten zu Themen der Kinder, Impulse in den jeweiligen Bildungsbereichen, Erfahren einer altershomogenen Kleingruppe

Mittagessen:

Mittagessen in zwei Gruppen, die sich nach dem Alter und Bedürfnissen der Kinder orientieren, Vesper in einer kleinen altersgemischten Gruppe

Spielkreis:

Treffpunkt für alle, die aus den verschiedenen Essensgruppen kommen, Kreis- und Bewegungsspiele

Schlafen:

Kinder mit Schlafbedürfnis schlafen unter ständiger Aufsicht im eigenen Bett

Traumstunde:

Angebot zum Ausruhen, Geschichten hören, Massieren und ruhigem Malen

Gartenzeit:

freies Erkunden des Gartens, Naturerfahrung, Bewegung und Spiel

Vesper:

Essensgruppen wie beim Mittagessen, reichhaltige Auswahl wie beim Frühstück

Freies Erkunden:

Selbstgewählte Spielbereiche nutzen

Abholen:

Austausch von Informationen mit Familien über den Tag

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

„Ich fühle mich mit meinen Kindern wohl und aufgehoben.“

Frau Dadaeva, Mutter

Die Fachkräfte¹ legen großen Wert auf eine gute Beziehungsgestaltung mit Eltern und Kindern. Damit die Kinder gut ankommen können und sich sicher fühlen, ist uns eine intensive Zusammenarbeit mit den Familien wichtig. Diese beginnt lange vor dem ersten Tag des Kindes in der Kita. Um sich schon vorab gegenseitig kennenzulernen und um über Erwartungen und Wünsche ins Gespräch zu gehen, bieten wir mehrere Möglichkeiten der Begegnung und des Kennenlernens an.

Aufnahmegespräch in der Einrichtung: Hier hat das Kind die Möglichkeit, die Kita und die zukünftige Bezugserzieherin, den Bezugserzieher, kennenzulernen. Zeitgleich werden organisatorische Absprachen und weitere Anliegen zwischen Eltern und Kita-Leitung geklärt.

Kennenlern-Kontakt-Kaffee: Um auch andere Kinder, Fachkräfte und Eltern kennenzulernen, laden wir zum gemütlichen Beisammensein in der Kita ein. Es wird ein Familienbuch erstellt. Dies wird mit Fotos der Familie gestaltet und verbleibt in der Kita. Während der gesamten Kita-Zeit ist dieses Buch ein Stück Heimat, das zu Sprachanregungen und zum Anschauen und sich willkommen fühlen einlädt.

Eingewöhnungsgespräch: 4-6 Wochen vor der Eingewöhnung bieten wir ein Gespräch an, indem es speziell um die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Familien geht. Dies führen wir in der Kita oder auch gerne bei den Familien zu Hause durch. In gewohnter Umgebung kann sich das Kind erneut auf das Beziehungsangebot der Fachkraft einlassen, dies schafft Vertrauen.

Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell²: Die Eingewöhnung wird individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt. Zum ersten Bindungsaufbau steht eine Bezugsperson zur Verfügung, die dem Kind Zeit lässt in der Kita anzukommen und um sich langsam von den Eltern zu lösen.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Die Eingewöhnung wird für jedes Kind individuell gestaltet
- Die Bezugserzieherin/ der Bezugserzieher, ist erster Ansprechpartner und Vertrauensperson für Kinder und Familien
- Das Kind sucht sich seine „Herzens-Bezugsperson“ in der Kita selbst und erfährt dadurch zusätzliche Sicherheit

¹ Die Bezeichnung Fachkräfte steht sowohl für weibliche als auch für männliche Fachkräfte.

² Vgl. hierzu: Laewen, H.J. u.a. Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege.

Entwicklung begleiten...

„Ich schätze, dass die Fachkräfte höflich und freundlich mit den Kindern umgehen, ihnen aber auch gewisse Grenzen setzen.“ *Frau Constantinescu, Mutter*

Wir bieten den Kindern in unserer Kita ein breites Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten und arbeiten in einem offenen Konzept, bei dem sich die Kinder altersgemischt und frei in den Räumen bewegen können. In ansprechenden Bildungsbereichen können Kinder ihre Interessen entdecken und weiterentwickeln, außerdem setzen die Fachkräfte immer wieder neue Impulse, gestalten die Räume um oder tauschen Material nach den Interessen der Kinder aus. Um dem Alltag Strukturen zu geben, treffen wir uns morgens zunächst in einem Morgenkreis. Dort findet eine Begrüßung statt und daraufhin verteilen sich die Kinder in 4 kleinere altersgemischte Morgenkreise. Danach dürfen sich die Kinder für ihre bevorzugten Spielbereiche einteilen und treffen sich später in ihren Mittagessensgruppen wieder. Diese sind altershomogen gestaltet, um den Kindern in ihren jeweiligen Alters- und Entwicklungsstufen gerecht zu werden. Neben der Möglichkeit sich mit verschiedenen Altersgruppen und in unterschiedlichen Bereichen frei zu entfalten haben die Kinder auch die Gelegenheit sich selbst in einer Gruppe zu erfahren. Hierzu gibt es 3 verschiedene Angebote, in denen gleichaltrige Kinder an ihren Entwicklungsstand und Alter angepasst wichtige soziale Themen, bearbeiten. Diese Themen ergeben sich meist aus der intensiven Erarbeitung von Erziehungszielen, bei denen sich das Team jährlich mit Zielen und deren Umsetzung auf der Handlungsebene auseinandersetzt.

Kleine Entdecker: Die Kinder unter 3 Jahren beschäftigen sich einmal pro Woche intensiv mit ihren Entwicklungsthemen, wie zum Beispiel der Sinnes- und Körpererfahrung. Aber auch Themen der Vielfalt, wie Familie, Aussehen und Zugehörigkeit werden hier altersgerecht aufgegriffen.

Vielfaltsclub: Kinder zwischen 3 und 5 Jahren treffen sich in Kleingruppen und bearbeiten Themen der Vielfalt und Werte. Zum Beispiel haben die Kinder hier die Möglichkeit, über Fairness, Gemeinsamkeiten und ihre Familie zu sprechen und Aktivitäten dazu durchzuführen.

Schulhüpfer: Die angehenden Schulkinder behandeln ähnliche Themen wie im Vielfaltsclub. Zusätzlich setzen sie sich mit Freude und Ängsten auseinander, die der Übergang in die Grundschule mit sich bringt.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Rituale geben dem Kita-Alltag Struktur und geben den Kindern Sicherheit
- Altershomogene und altersgemischte Angebote wechseln sich ab
- Die Kinder dürfen ihren bevorzugten Tätigkeiten und Interessen nachgehen

Vielfalt der Familien willkommen heißen

„Der erwachsene Mensch steht der Vielfalt der Menschen offen und respektvoll gegenüber“
Erziehungsziel der Kita

Konkret bedeutet dieses Erziehungsziel, jeden Menschen so wahr- und anzunehmen, wie er ist und seine Familienkultur zu schätzen, so dass jeder seinen Platz in der Kita finden kann.

Schon im Eingangsbereich werden Familien in verschiedenen Sprachen begrüßt und die Elternecke lädt zum Austausch und zum Verweilen ein. Auch unsere Bildungsbereiche sind mit Materialien aus den unterschiedlichsten Kulturen gefüllt, um einerseits Identifikation mit Vertrautem zu geben und andererseits den Kindern die Möglichkeit zu bieten, den eigenen Horizont zu erweitern. Außerdem verfügt unsere Bücherei über Bücher mit unterschiedlichen Sprachen und Themen der Vielfalt, die gerne auch von Teammitgliedern und Eltern in ihrer Familiensprache vorgelesen werden.

Das Team setzt sich intensiv mit *dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung*³ auseinander. Ziel ist es, die Identität der Kinder zu stärken, Diversität als positiv zu erfahren und kritisches Denken über Ungerechtigkeiten anzuregen und dagegen aktiv zu werden. Diese Ziele gelten für Teammitglieder, Kinder und Familien gleichermaßen und stellen einen großen Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit dar. Die Methode der *Persona Doll*⁴ hilft uns zusätzlich, Vielfaltsthemen und Gefahren der Ausgrenzung mit den Kindern zu besprechen. In einer kleinen Gruppe treffen sich hier Kinder mit der Persona Doll-Puppe „Limbani“, die eine eigene Biografie hat und durch die Fachkraft mit den Kindern Themen anspricht und sie so zum kritischen Nachdenken und zur gemeinsamen Lösungssuche anregt.

Unsere Kita orientiert sich an den hiesigen Werten, Festen und Traditionen. Dabei setzen wir uns intensiv mit den verschiedenen Religionen und Kulturen und deren Werten auseinandersetzen und lernen sie kennen. Wenn möglich, helfen uns Experten aus der Elternschaft bei der Vorbereitung. Hierzu gehören die Kochparty, die Back-AG und die jährlich wechselnden kulturellen Feste.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Kulturelle Vielfalt ist für uns eine Bereicherung und wird geschätzt
- Kinder finden Alltagsgegenstände in der Kita, die ihnen Identifikationsmöglichkeiten bieten
- Wir gehen vorurteilsbewusst miteinander um und achten auf Diskriminierungsaspekte

³ <https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten.html>: aufgerufen:12.12.2018.

⁴Vgl. hierzu: Azun, S. u.a.: Mit Kindern ins Gespräch kommen.

In Gemeinschaft leben

„Der Mensch geht rücksichtsvoll mit sich und seinen Mitmenschen um“

Erziehungsziel der Kita

Die Fachkräfte erleben sich mit den Kindern und Familien als Gemeinschaft. Mit- und voneinander lernen, Vielfalt als Bereicherung erleben und gemeinsam Spaß am Lernen und Entdecken haben, sind hierbei wichtige Aspekte. Dies bedeutet für uns auch, mit strittigen Themen, unterschiedlichen Ansichten und Meinungen offen umzugehen und sie auf allen Ebenen, sei es mit Kindern, im Team oder mit Eltern, offen und lösungsorientiert zu besprechen. Das heißt konkret, dass wir uns im Team gegenseitig reflektieren und Rückmeldungen geben, in Entwicklungsgesprächen offen miteinander nach Lösungen suchen und mit Kindern Streitformen erarbeiten, wie zum Beispiel mit der Methode der *Gewaltfreien Kommunikation*⁵. Zudem haben die Kinder und Fachkräfte die Möglichkeit, Regeln und ihnen wichtige soziale Themen in den monatlich stattfindenden Kinderkonferenzen auszuhandeln und zu besprechen. Zu unserer Gemeinschaft gehört auch die unmittelbare Nachbarschaft. So pflegen wir enge Kooperationen mit den Institutionen im Stadtteil, wie zum Beispiel der Grundschule, der Stadtteilbücherei, dem Jugendhaus und der Flüchtlingsunterkunft. Bei gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Aktionen und Festen steht der Spaß und das Miteinander im Vordergrund und gemeinsames Erfahren erweitert Sichtweisen und fördert den rücksichtsvollen Umgang miteinander.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander, wobei die Fachkräfte Vorbilder für die Kinder sind
- Wir gehen offen und lösungsorientiert mit Meinungsverschiedenheiten um
- Wir pflegen Kooperationen zu den Institutionen unserer Nachbarschaft



Foto: Stadt Stuttgart

⁵ Vgl. hierzu: Gaschler, G u. F: Ich will verstehen, was du wirklich brauchst.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

„Mein Kind hat in der Kita erfahren, dass es eigene Rechte hat. Dadurch bringt es nun auch von sich aus eigene Meinungen und Ideen in die Familie mit ein.“

Frau Haider, Mutter

Wir sehen unsere Kita als ein Abbild der Gesellschaft, somit hat auch das gemeinschaftliche Miteinander und das Verständnis von Demokratie einen großen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit. Dies bedeutet für die Fachkräfte, die Kinder in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Identität zu stärken und ihnen von Beginn an einen Raum der Selbstbestimmung zu sichern.

Schon unser Tagesablauf bietet den Kindern eine Vielzahl an Auswahl- und Entscheidungsmöglichkeiten, bei denen die Kinder erfahren, dass sie mit ihren Bedürfnissen und ihren Entscheidungen wahr- und ernstgenommen werden. Beim offenen Frühstück können die Kinder entscheiden, ob und was sie essen. Nach dem Morgenkreis wählen die Kinder den Bildungsbereich aus, indem sie spielen möchten. Hat das Kind Geburtstag, darf es selbst seinen Geburtstag planen und seine Gäste einladen. Eine weitere Besonderheit in unserer Kita ist der Ausflug, den jedes Kind einmal pro Jahr auf sein Thema zugeschnitten, angeboten bekommt.

Demokratie zu vermitteln bedeutet für uns vor allem, ein gutes Miteinander zu leben, indem wir positiv und wertschätzend miteinander umgehen, Konflikten einen Raum geben und diese mit Feedback-Regeln und einer lösungsorientierten Streitkultur bearbeiten.

Kindern steht der „Erklär-Korb“ zur Verfügung, mit dessen Hilfe sie sich gegenseitig ihre Gefühle benennen und die eigenen Ansichten erklären können. Dies befähigt sie, ihre Konflikte eigenständig zu lösen.

Eine wichtige Institution ist die monatlich stattfindende Kinderkonferenz. Hier können Themen und Beschwerden in kleinen, altershomogenen Gruppen erarbeitet werden, welche später in der großen Runde vorgestellt werden. Hier übernimmt jeder Verantwortung für sich und sein Handeln und ist eingeladen, aktiv das Geschehen und die Atmosphäre in der Kita mitzugestalten. Das Sprechen und sich positionieren in einer Gruppe wird erlernt und gibt den Kindern zusätzliches Selbstvertrauen in sich und ihre Fähigkeiten.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Kinder werden beteiligt und somit in ihrem Selbstvertrauen gestärkt
- Die Bedürfnisse der Kinder werden wahr- und ernstgenommen
- Mit Hilfe von Material und Methoden werden die Kinder befähigt, ihre Konflikte selbst zu lösen

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

„Ich finde es super, dass die Kita so viele Aktivitäten mit Eltern anbietet – Sie versuchen, nah an den Eltern dran zu sein und das ist sehr wohltuend für die Kinder.“

Herr Hussein, Vater

Die Kita Regenpfeiferweg versteht sich nicht nur als Ort für Kinder, sondern vielmehr auch als Ort für Familien. Fühlen sich Eltern in unserer Einrichtung wohl und geschätzt, erleben die Kinder ihre Eltern und Fachkräfte als Team.

Dies bedeutet für uns, dass Eltern täglich gut informiert sind und schon am Morgen im Eingangsbereich mit ihren Kindern begrüßt werden. Regelmäßig gibt es in der Elternecke das Angebot des Elterntreffs, bei dem sich Eltern Zeit für ein Getränk und ein nettes Gespräch mit anderen Eltern und Fachkräften nehmen können. In intensiven Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und Fachkräfte zweimal jährlich über den Entwicklungsstand des Kindes aus. Zudem nutzen wir als Team oder auch gemeinsam mit den Eltern die Fallberatung des Beratungszentrums oder auch die Kooperation mit anderen Frühförderstellen und können somit die Familie als System wahrnehmen und vielfältige Unterstützungsangebote entwickeln.

Bei der Mitgestaltung des Alltags sind die Eltern eingeladen, sich aktiv einzubringen und der Kita so ihre Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Außerdem lädt das *Elternseminar* einmal pro Woche Mütter zu einer *Rucksackgruppe* ein. Des Weiteren bieten wir mehrmals im Jahr Eltern-Kind-Aktionen an, an denen verschiedene Bildungsbereiche für die Eltern geöffnet und mit ihren Kindern erfahrbar gemacht werden. Zu verschiedenen Zeiten im Jahr werden Eltern-Kind Bastelaktionen angeboten. Bei Themennachmittagen laden wir Eltern zu vorher abgestimmten Themen ein, gerne nutzen wir auch hier die Kooperation mit dem Elternseminar.

Einmal im Jahr, zu Beginn des neuen Kita-Jahres, sind Eltern und Fachkräfte gleichermaßen dazu eingeladen, das Kita-Jahr zu planen und zu gestalten.

Zu Beginn jeden Kita-Jahres gibt es einen Informationsnachmittag an dem alle Familien einen Ausblick auf das neue Kita-Jahr bekommen.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Die Kita versteht sich als ein Ort für die ganze Familie, an dem sich jeder wohlfühlen kann
- Kinder erleben ihre Eltern und die Fachkräfte als Team, das sich offen miteinander austauscht
- Familien gestalten aktiv den Kita-Alltag und die Feste mit

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)

Forschendes Lernen

„Mein Kind beschäftigt sich gerne feinmotorisch. In der Kita findet es unterschiedlichste Möglichkeiten, diesem Interesse nach zu gehen, zum Beispiel durch Perlen auffädeln, puzzeln, experimentieren und vielem mehr.“ Frau Aslan, Mutter

Jedes Kind ist anders – es hat eine eigene Persönlichkeit, Stärken und Interessen. Um jedes Kind ganz individuell in seiner Entwicklung zu unterstützen, nutzen wir verschiedene Beobachtungsinstrumente, um die Stärken, Interessen und Themen des Kindes festzustellen. In regelmäßigen Besprechungen werden diese Beobachtungen ausgewertet und dem Kind Aktivitäten angeboten, die seinen Lernzugängen und Themen entsprechen, so dass es sich stetig selbst weiterbilden kann. Konkret bedeutet das für unsere Kita, dass jedes Kind pro Kita-Jahr eine Themenbeantwortung erhält, die auf einer Beobachtung basiert. Die angehenden Schulkinder erhalten ein individuelles Curriculum, indem alle Beobachtungsinstrumente gemeinsam betrachtet und ausgewertet werden. Eine ausgebildete *Marte-Meo*⁶-Praktikerin in der Einrichtung ermöglicht es uns, mit Auswertungen von Videografien Spiel- und Alltagssituationen zu analysieren und Kinder durch verschiedene Kommunikationselemente in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die gesamte Entwicklung des Kindes wird dokumentiert und in einem Portfolio zusammengefasst. Dies wird von der Bezugsperson gepflegt und am Ende der Kita-Zeit an die jeweilige Familie übergeben. Außerdem dient es zum regelmäßigen Austausch mit den Familien und Kindern. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in ihrem bevorzugten Bereich forschend und entdeckend weiterzubilden. Dazu sind unsere Bildungsbereiche ansprechend und auf gut erreichbarer Kinderebene gestaltet.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Die vielfältigen Bildungsbereiche sind ansprechend gestaltet und den Kindern frei zugänglich
- Jedes Kind erhält pro Kita-Jahr eine Themenbeantwortung oder ein individuelles Curriculum
- Jedes Kind bekommt dazu einen auf sein Thema zugeschnittenen Ausflug, den es selbst mit planen und gestalten darf



Foto: Stadt Stuttgart

⁶ Vgl. hierzu: Aarts, Maria: Marte Meo Handbuch.

Sprache entwickeln

„Ich schätze es sehr, dass in der Kita viele Lieder gesungen werden – dadurch hat mein Kind gut die deutsche Sprache gelernt.“ Herr Tobola, Vater

Im Sinne einer ganzheitlichen Sprachförderung finden die Kinder im Alltag vielfältige Sprachanlässe vor. Die Kinder erhalten in kleinen Morgenkreisgruppen Ruhe und Zeit sich sprachlich zu äußern. Durch Rituale, Wiederholungen von Spielen und Liedern können sie stetig ihren Wortschatz erweitern. In Essenssituationen wird eine angenehme Gesprächskultur gepflegt, in der sich Kinder und Fachkräfte am Tisch unterhalten. Die Fachkräfte benennen ihr Handeln und begleiten Alltagssituationen sprachlich. Auch das Handeln der Kinder wird sprachlich benannt und sie erhalten somit Wertschätzung und Selbstvertrauen und erweitern auch hier ihren sprachlichen Horizont. Bücherkisten in jedem Raum, eine reichhaltige Auswahl an Büchern in der eigenen Bücherei und der regelmäßige Besuch der Stadtteilbücherei erleichtern den Kindern den Zugang zu Büchern und weckt ihr Interesse daran. Unterstützt wird dies durch das Vorlesen in der Traumstunde, im Morgenkreis oder auch in Kleingruppen mit unseren zwei Vorlesepatinnen, die einmal pro Woche kommen, um in Deutsch und Türkisch vorzulesen. In der Schreibwerkstatt und im Kinderbüro finden sich unterschiedliche Alphabete wieder und in der Kita begegnet man Piktogrammen, Gebärdenzeichen und Wörtern in den verschiedenen Familiensprachen der Kinder. Mit dem *BaSiK*⁷-Bogen ermitteln die Fachkräfte jährlich den Sprachstand der Kinder und nutzen die Erkenntnisse, indem sie ihrer sprachlichen Vorbildfunktion nachkommen. Auch in den individuellen Themenbeantwortungen werden diese Erkenntnisse aktiv genutzt.

Seit Mai 2017 beteiligt sich die Kita Regenpfeiferweg an dem Bundesprogramm *Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.*⁸

Worauf die Fachkräfte in der Kita besonders achten:

- Die Fachkräfte sehen sich als Sprachvorbilder und begleiten ihr Handeln und das Handeln der Kinder sprachlich
- Wir begrüßen Mehrsprachigkeit und bieten Lieder, Spiele und Bücher in verschiedenen Sprachen an
- Im Freispiel und im strukturierten Alltag gibt es viele Möglichkeiten der Sprachanregung, Wortschatz-Erweiterung und der Einladung, sich auszudrücken

⁷ Vgl. hierzu: Zimmer: BaSiK.

⁸ <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/aufgerufen:12.12.2018>.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

„Der erwachsene Mensch erforscht neugierig die Umwelt und wissenschaftliche Zusammenhänge mit allen Sinnen“ *Erziehungsziel der Kita*

Um dem oben genannten Erziehungsziel Rechnung zu tragen, ist es wichtig, dass die Kinder Zugang zu der Natur und der Umwelt um sie herum, haben. Aus diesem Grund ist unser naturnah gestalteter Garten, mit vielen Bäumen, Büschen und Hügeln und einer Ecke für Nutzpflanzen und Beerenbüsche, ein wichtiger Bildungsbereich unserer Kita. Dieser wird in den warmen Monaten vermehrt, aber auch in den kalten Jahreszeiten täglich genutzt. Hier können die Kinder die Natur entdecken, Bewegungserfahrungen sammeln und den Jahresrhythmus am eigenen Leib erfahren. Außerdem haben wir die Bildungsbereiche, die es in unseren Räumen gibt, auch in unserem Gartenbereich abgebildet. In unserer Garten-AG vermitteln Eltern und Fachkräfte den Kindern zum einen Wissen über die angebauten Pflanzen, zum anderen aber auch Wertschätzung gegenüber der Natur und den Lebewesen, die in unserem Garten leben.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- In kleinen Morgenkreisgruppen wird der Kalender kindgerecht besprochen und erfahrbar gemacht
- Kinder werden täglich über die gemeinsame Bearbeitung des „Wetterfrosches“ für das Wetter und die passende Kleidung sensibilisiert
- Der Garten ist jeden Tag als Bildungsbereich geöffnet

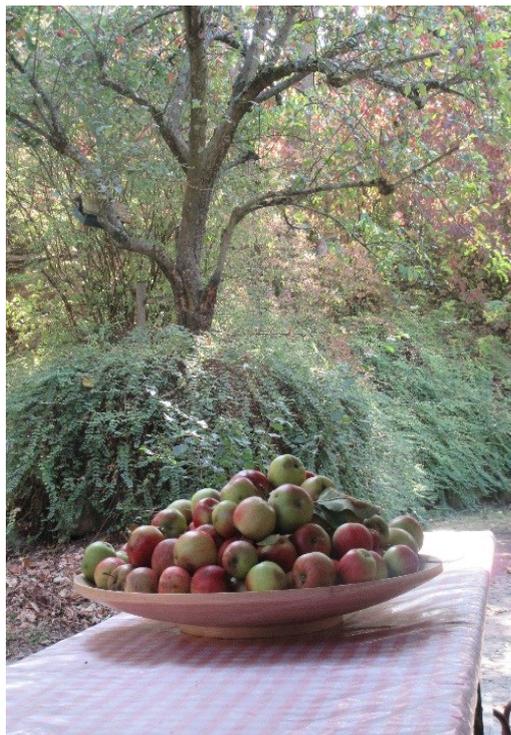


Foto: Stadt Stuttgart

Gesund leben und Kinder schützen

„Der erwachsene Mensch erforscht neugierig die Umwelt und wissenschaftliche Zusammenhänge mit allen Sinnen“

Erziehungsziel der Kita

Um dem oben genannten Erziehungsziel Rechnung zu tragen, ist es wichtig, dass die Kinder Zugang zu der Natur und der Umwelt um sie herum, haben. Aus diesem Grund ist unser naturnah gestalteter Garten, mit vielen Bäumen, Büschen und Hügeln und einer Ecke für Nutzpflanzen und Beerenbüsche, ein wichtiger Bildungsbereich unserer Kita. Dieser wird in den warmen Monaten vermehrt, aber auch in den kalten Jahreszeiten täglich genutzt. Hier können die Kinder die Natur entdecken, Bewegungserfahrungen sammeln und den Jahresrhythmus am eigenen Leib erfahren. Außerdem haben wir die Bildungsbereiche, die es in unseren Räumen gibt, auch in unserem Gartenbereich abgebildet. In unserer Garten-AG vermitteln Eltern und Fachkräfte den Kindern zum einen Wissen über die angebauten Pflanzen, zum anderen aber auch Wertschätzung gegenüber der Natur und den Lebewesen, die in unserem Garten leben.

„Der erwachsene Mensch achtet und pflegt seinen Körper“

Erziehungsziel der Kita

Damit Kinder frühzeitig lernen können, auf sich und ihren Körper zu achten, ist es von Anfang an wichtig, ihre Bedürfnisse zu beachten und ihnen Möglichkeiten zu bieten, diesen nachzugehen. Deshalb achten wir darauf, die Schlüsselsituationen, wie Essen, Wickeln, Toilettengang und Schlafen angenehm und ruhig zu gestalten und den Kindern eine gewisse Privatsphäre einzuräumen um ihnen dadurch Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Privatsphäre gönnen wir den Kindern ebenso im Alltag. Sie haben die Erlaubnis, sich in Nischen und Nebenräumen zurückzuziehen, um dort in Ruhe zu spielen und ihrem kindlichen Interesse nachzugehen. Wichtig ist uns Fachkräften hierbei, mit den Kindern offen zu besprechen, was erlaubt ist und was nicht, um ihnen zu vermitteln, dass es keine Tabuthemen gibt und sie im Sinne der Prävention zu stärken (*Einstein*⁹). Neben dem Schlafraum für die jüngeren Kinder, bieten wir auch regelmäßig die Traumstunde für die älteren Kinder an, so dass jedes Kind seinem Bedürfnis nach Schlaf, Ruhe und Erholung nachgehen kann.

⁹ Vgl. hierzu: Landeshauptstadt Stuttgart: Einstein6.

„Der erwachsene Mensch kann sich mit Spaß vielseitig bewegen“

Erziehungsziel der Kita

Dieses Erziehungsziel veranlasst uns Fachkräfte zum einen dazu, die Gartenzeit täglich und aktiv für das Freispiel, aber auch für angeleitete Ball- und Bewegungsspiele zu nutzen. Zum anderen bieten wir den Kindern täglich die Möglichkeit, sich in unserem Bewegungsraum aufzuhalten und sich hier im Freispiel frei zu bewegen und vielseitige Bewegungserfahrungen zu sammeln. Unsere zwei *Fachkräften für Bewegungserziehung* bieten wöchentlich verschieden angeleitete Bewegungsstunden an. Hier wird in einer Woche die *Hengstenberg-Bewegungsbaustelle*¹⁰ oder für die jüngeren Kinder unter drei Jahren die *Emmi Pikler*¹¹ *Instrumente* aufgebaut. In einer anderen Woche werden Ballspiele oder andere Bewegungsimpulse angeboten, an denen die Kinder ihre Fertigkeiten austesten und erweitern können und ebenso Anregungen für ihr Freispiel erhalten.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Die Bedürfnisse der Kinder werden wahr- und ernstgenommen, Privatsphäre und Selbstbestimmung der Kinder gefördert
- Wir achten auf gesunde Ernährung und thematisieren diese mit den Kindern
- Der Garten und Bewegungsraum wird täglich angeboten und vielseitig genutzt
- In kleinen Morgenkreisgruppen wird der Kalender kindgerecht besprochen und erfahrbar gemacht
- Kinder werden täglich über die gemeinsame Bearbeitung des „Wetterfrosches“ für das Wetter und die passende Kleidung sensibilisiert



Foto: Stadt Stuttgart

¹⁰ <http://www.hengstenberg-pikler.de>

¹¹ Vgl.hierzu: Ostermayer, Edith: Pädagogische Ansätze für die Kita: Pikler.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Kinder von 0-3

„Ich fand es für mein Kind wichtig, dass es einen überschaubaren und familiären Rahmen vorfindet. Diesen habe ich in der Kita Regenpfeiferweg vorgefunden.“

Frau Voelcker, Mutter und Elternbeirätin

In der Kita Regenpfeiferweg werden Kinder im Alter von 1,5 – 6 Jahren in einem offenen, altersgemischten Konzept betreut. Um den verschiedenen Altersgruppen gerecht zu werden, achten wir darauf, dass Kinder aktiv Einfluss auf ihren Alltag nehmen können. So werden auch die jüngsten bereits in ihrer Selbstständigkeit und in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Rituale und Aktivitäten in homogenen Altersgruppen, wie zum Beispiel die Essensituationen oder auch der Morgenkreis, geben den Kindern einen geschützten Rahmen und Orientierung und begleiten sie so durch den Kita-Alltag. Ein feinfühliges Verhalten ist den Fachkräften sehr wichtig, das auch beinhaltet, den Kindern genügend Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen, um ihren Bedürfnissen nachzugehen. Auch hier sehen sich die Fachkräfte als Sprachvorbilder und achten darauf, ihr Handeln zu benennen. Um den Entwicklungsstand der Kinder gut im Blick zu haben und sie individuell in ihrer Entwicklung zu unterstützen, nutzen wir für die Kinder unter 3 Jahren das Instrument der *Beller-Tabelle*.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Eine gute Beziehung zur Bezugs-Fachkraft gibt den Kindern von Beginn an Geborgenheit und stärkt das Vertrauen
- Altershomogene Angebote bieten den jüngeren Kindern immer wieder einen geschützten Rahmen im Kita-Alltag
- Die Fachkräfte gehen feinfühlig mit den Bedürfnissen und den Entwicklungsphasen der Kinder um



Foto: Stadt Stuttgart

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen/ bürgerschaftliches Engagement

„Ich komme immer wieder gerne in die Einrichtung, da hier eine tolle Atmosphäre herrscht. Vor allem schätze ich, dass die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg hier schon mit den Kindern geübt und praktiziert wird.“

Frau Ege, Vorlesepatin

Um den Kindern und Familien ein möglichst breites Spektrum an Möglichkeiten und Hilfen zu erschließen, ist für uns die Kooperation und Zusammenarbeit mit verschiedensten Menschen und Institutionen von größter Wichtigkeit. Regelmäßig kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- Handelskonferenz Neu-Stein-Hofen
- Vorlesepaten der Leseohren (zurzeit in Deutsch und Türkisch)
- Flüchtlingsunterkünfte in Neugereut und Hofen
- Stadtteilbücherei Neugereut
- Städtisches Elternseminar
- Beratungszentrum Zuffenhausen
- Gesundheitsamt Stuttgart
- Frühförderstelle der Helene-Schöttle-Schule
- SPZ (Olgäle)
- Jugendhäuser/Aktivspielplätze
- Verkehrspolizei



Foto: Stadt Stuttgart

Übergang Kita-Grundschule

*„Mein Kind hat in der Kita Regenpfeiferweg viel gelernt und ich fühle mich jetzt sicher beim Übergang in die Grundschule“
Frau Böhm, Mutter*

Ein wichtiger Kooperationspartner für die Kita Regenpfeiferweg ist die *Pelikan-Grundschule*. Durch einen regelmäßigen und guten Kontakt mit der Schulleitung und den Kooperationslehrern ist es den Fachkräften möglich, den Kindern und Familien den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern. Schon zu Beginn des Kita-Jahres wird am ersten Elternabend das Thema Schule angesprochen und umrissen, was in diesem Bezug auf die angehenden Schulkinder und ihre Eltern zu erwarten ist. Damit die Kinder sich schon einen Eindruck von dem System Schule machen können, finden gegenseitige Besuche statt. Um den Kindern ein Bewusstsein für das Neue weiter nahe zu bringen und ihnen die Auseinandersetzung mit Themen in einer altershomogenen Gruppe zu ermöglichen, treffen sich die angehenden Schulkinder, bei uns Schulhüpfer genannt, einmal pro Woche mit der zuständigen Kooperationsfachkraft. Diese ist, neben der Bezugserzieherin, auch während des Jahres und vor allem am Ende der Kita-Zeit Ansprechpartnerin, berät und unterstützt bei Fragen und eventuellen Unsicherheiten. Vor allem vor der Schulanmeldung, die meist im März stattfindet, bieten wir Gespräche an, um die Eltern über die Möglichkeiten der Schule und der Grundschulförderklasse zu informieren. Ungefähr zur selben Zeit findet das Eltern-Kind-Treffen statt, bei dem die Schulhüpfer und ihre Eltern ihr restliches Kita-Jahr planen. Dazu gehört traditionell eine Übernachtung, ein Besuch im Restaurant und das Kita-Abschluss-Fest. Eine weitere wichtige Tradition ist für uns, dass wir die Kinder bei ihrer Einschulungsfeier besuchen und ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute wünschen.

Worauf die Fachkräfte im Alltag besonders achten:

- Die Kinder werden bei ihren Belangen immer miteinbezogen
- Selbstständigkeit und Selbstverantwortung wird unterstützt
- Bei Fragen und Unsicherheiten werden die Eltern mit Gesprächen unterstützt und begleitet

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung und regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel „Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen“ dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten „Gelben Karte“ an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-regenpfeiferweg

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder

Regenpfeiferweg 28

70378 Stuttgart

Telefon: 0711/ 53 67 00

Fax: 0711/ 216-23569

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Dezember 2018

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart: Einstein6, Stuttgart, 2012
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.09.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618
- Aarts, Maria: Marte Meo - Handbuch. marte meo International, 2016
- Andres, Beate; Laewen, Hans-Joachim: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin: Verlag das Netz, 2011
- Andres, Beate; Laewen, Hans-Joachim; Hédervári, Eva: Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, 2000
- Andres, Beate; Laewen, Hans-Joachim; Hédervári, Eva: Ohne Eltern geht es nicht, 2000
- Azun, Serap; Enßlin, Ute; Henkys, Barbara; Krause, Anke; Wagner, Petra: Mit Kindern ins Gespräch kommen. Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung mit Persona Dolls. Berlin, 2009
- Gaschler, Gundi und Frank: Ich will verstehen, was du wirklich brauchst. Kösel, 2007
- Ostermayer, Edith: Pädagogische Ansätze für die Kita: Pikler, Cornelsen Scriptor, 2013
- Tracy, Rosemarie: Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Narr Franke Attempo Verlag GmbH, 2007
- Zimmer, Renate: BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH, 2015

- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesprogramm Sprachkitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist, 2018, <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/> (Stand 12.12.2018)
- ista: Institut für den Situationsansatz: Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, 2018, <https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten.html> (Stand 12.12.2018)
- Hengstenberg-Pikler-Gesellschaft: <http://www.hengstenberg-pikler.de>

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmung zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Anhang

Bundesprogramm Sprach-Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“¹²

Seit Mai 2017 beteiligt sich die TE Regenpfeiferweg am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.“

Schwerpunkte des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ sind neben der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist uns ein wichtiges Anliegen.

Schon im Eingangsbereich werden die Familien mit einem „Guten Tag“ in verschiedenen Sprachen begrüßt. Im Morgenkreis werden Begrüßungslieder in verschiedenen Sprachen gesungen auch jahreszeitliche Lieder und Fingerspiele finden hier ihren Platz. In den darauffolgenden kleineren altershomogenen Morgenkreisen gibt es Erzählrunden, Kreis- und Fingerspiele, Lieder oder es wird ein Buch vorgelesen. Im Alltag wird das Tun und Handeln der Kinder sprachlich begleitet, so können die Kinder ständig neue Wörter kennenlernen. Die sprachlichen Äußerungen der Kinder werden wiederholt, gegebenenfalls im korrekativen Feedback. Die Kinder erhalten so eine Wertschätzung ihres sprachlichen Ausdrucks und die richtige Satzstruktur. Auch die Wickel- und Pflegesituation wird sprachlich begleitet. Vor dem gemeinsamen Mittagessen gibt es in unterschiedlichen Sprachen einen Tischspruch. Dann können sich die Kinder begleitet von einer Fachkraft in kleiner Runde am Tisch unterhalten. Im anschließenden Mittagkreis werden verschiedenen Sing- und Kreisspiele aus verschiedenen Kulturen gemacht. Es wird das Interesse der Kinder an der Sprache generell gestärkt und gefördert. In der Kindergartenbücherei finden sich Bücher in verschiedenen Sprachen, die auch von allen Familien ausgeliehen werden können. In allen Bildungsbereichen gibt es Bücherkisten. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit Bücher anzuschauen und mit den Fachkräften über die verschiedenen Themen zu sprechen. Regelmäßig werden Bücher in der Traumstunde, im Morgenkreis und im Alltag in deutscher, aber auch in der Muttersprache der Fachkräfte vorgelesen. Eine deutsche und eine türkische Vorlesepatin liest einmal pro Woche Bücher vor. Einmal im Monat findet mit einer kleinen Gruppe Kinder ein Besuch der Stadtteilbü-

¹² <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/aufgerufen:12.12.2018>.

cherei Neugereut statt. Die Back-AG, Themenausflüge etc werden aktiv als Sprachanlässe genutzt. In der Schreibwerkstatt finden sich unterschiedliche Alphabete. Im gesamten Kindergarten finden sich an verschiedenen Stellen Piktogramme, Gebärdenzeichen und Wörtern in den verschiedenen Familiensprachen der Kinder. Um die Meilensteine der Sprachentwicklung genauer im Blick zu haben, wird das Topologische Feldermodell¹³ genutzt. Zudem wird einmal im Jahr der Sprachstandserhebungsbogen BaSiK¹⁴ durchgeführt. Dieser wird im anschließenden Entwicklungsgepräch mit den Eltern besprochen.

Inklusive Pädagogik

Gleich im Eingangsbereich in der Elternecke werden die Familien in vielen verschiedenen Sprachen begrüßt. Im Aufnahmegespräch werden die Familien nach ihrem Herkunftsland und ihrer Muttersprache gefragt. Dies ermöglicht, die Familien mit ihren unterschiedlichen Familienkulturen besser zu verstehen. In der Tageseinrichtung arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen Kulturen, so spiegelt sich die kulturelle Vielfalt auch im Team wieder. Auch unterschiedlichen Familienkonstellationen oder kulturelle Hintergründe werden akzeptiert und als Realität in unserer Gesellschaft wahrgenommen. In der Tageseinrichtung gibt es Materialien aus den verschiedensten Kulturen. Dies ermöglicht es den Familien, sich mit der Einrichtung zu identifizieren. Auch in der Bücherei finden sich viele Bücher zu unterschiedlichen Familienstrukturen sowie Bücher in den verschiedensten Sprachen, die die Vielfalt in unserer Einrichtung präsentieren und erklären. In der Tageseinrichtung werden die verschiedenen Religionen und deren Feste und Rituale thematisiert und jedes Jahr wird ein anderes kulturelles Fest gefeiert. Dies geschieht im Hinblick auf die Akzeptanz der kulturellen Vielfalt und um den Vielfaltsaspekt in der Einrichtung zu veranschaulichen. Einmal im Monat findet die Kochparty statt. Dort werden verschiedene Speisen aus den unterschiedlichen Herkunftsländer der Familien von Eltern und Fachkräften zubereitet und gemeinsam mit den Kindern gegessen. So hat man die Möglichkeit Informationen über ein anderes Land und deren Speisen zu erfahren. Dies fördert die Akzeptanz untereinander und zeigt anschaulich, dass jede Familie richtig ist, wie sie ist. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden offen gemacht und die Wirklichkeit wird wiedergespiegelt. Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf sind willkommen. Bei Bedarf können die Kinder von einer Integrationskraft unterstützt werden. Die Integrationskraft ist eine Unterstützung und Bereicherung für das Kind, das Team und auch die gesamte Einrichtung und gehört mit zum Team.

¹³ Vgl. hierzu: Tracy, Rosemarie: Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können.

¹⁴ Vgl. hierzu: Zimmer, Renate: BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen.

Zusammenarbeit mit Familien

Die Zufriedenheit der Familien ist uns wichtig. Die Familien sollen sich in der Einrichtung wohl und wertgeschätzt fühlen. So erleben die Kinder die Fachkräfte und ihre Familien als Team. Wir wollen die Stärken und Ressourcen der Familien anerkennen und benennen. Einmal im Jahr findet im Frühjahr das Kennenlern-Kontakt-Kaffee statt. Hierzu werden alle neuen Familien eingeladen. Oft sind auch Familien anwesend, deren Kinder schon die Einrichtung besuchen. So haben die Familien die Möglichkeit erste Kontakte mit den Fachkräften und auch mit den anderen Familien zu knüpfen. Alle gestalten ein Familienbuch oder erweitern dieses, damit die Kinder beim Kindergartenstart schon ein Stück ihrer Familie wiederfinden. Kurz vor der Eingewöhnung im Kindergarten findet für die Familien, die dies wünschen, ein Hausbesuch statt. Die Eingewöhnungszeit wird für eine intensive Kontaktaufnahme zur Familie und zum Vertrauensaufbau genutzt. Mindestens einmal im Jahr findet mit der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher ein Entwicklungsgespräch statt. Jeden Morgen werden die Familien schon im Eingangsbereich von einer Fachkraft begrüßt. Auch zur Abholzeit können die Familien jederzeit mit den Fachkräften zwischen Tür und Angel ihre Anliegen ansprechen. Jeden Montag findet am Vormittag die Back-AG statt, in der Eltern gemeinsam mit einer Fachkraft und einigen Kindern backen. Einmal im Monat findet die Kochparty am Nachmittag statt. Verschiedene Gerichte werden gemeinsam von Eltern und Fachkräften zubereitet und im Anschluss gemeinsam mit den Kindern gegessen. So werden die verschiedenen Ressourcen der Familien genutzt. Alle können voneinander lernen und Neues entdecken und auch neue Kontakte und Freundschaften knüpfen. Im Laufe des Jahres werden Eltern-Kind Bastel-Aktionen angeboten. Beim monatlich stattfindenden Elterntreff haben die Familien die Möglichkeit, sich über die aktuellen Themen z. B. die Kinderkonferenz zu informieren oder einfach miteinander ins Gespräch zu kommen. Zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet ein Informationsabend für alle Familien statt. Zu verschiedenen Themen werden mehrmals im Jahr Themennachmittage angeboten. Zudem bietet das Elternseminar am Mittwochnachmittag eine Rucksackgruppe an. Einmal im Jahr findet ein gemeinsamer Konzeptionstag mit allen Fachkräften und vielen Familien statt. Gemeinsam werden die verschiedenen Aktionen und Feste geplant und die Familien aktiv in die Gestaltung und Ausführung miteinbezogen. Im Laufe des Kindergartenjahres finden verschiedene Feste, wie z.B. Lichterfest, Faschingsparty, Kita-Abschlussfest etc. statt.